

Netzwerk

für eine kämpferische und demokratische



c/o Angelika Teweleit, Emser Str. 78, 12051 Berlin

Berlin, 05. Juni 2008

Lieber Kollege Manfred Engelhardt,

wie wir erfahren haben, gehst Du Ende Juni in Rente. Damit verlässt nicht nur der dienstälteste Personalratsvorsitzende in Deutschland sein Amt, sondern einer der kämpferischsten Gewerkschafter verlässt seine Funktionen.

35 Jahre Personalrat und aktiver Gewerkschafter heißen in Deinem Fall 35 Jahre aufrechter Gang. Du gehörst zu den wertvollen Kolleginnen und Kollegen, die sich dem Arbeitgeber und der Landesregierung nicht angepasst und nicht gebeugt haben, auch dann nicht, wenn Du persönlich deswegen unter Beschuss gekommen bist. Im Gegenteil. Du sagtest mal: Abmahnungen sind Ehrenurkunden, die man einrahmen und aufhängen sollte. Am Ende musstest Du nicht nur Abmahnungen sondern Kündigungs- und Amtsenthebungsverfahren zurückschlagen. Die vollen Gerichtssäle bei den Prozessen gegen Dich, haben jedes mal gezeigt, dass Deine Kollegen voll hinter Dir standen. Kein Richter konnte das ignorieren.

Innerhalb der ÖTV und ver.di gehörst Du zu denjenigen, die die Neoliberalisierung der Gewerkschaften konsequent bekämpft haben. 1996 hast Du die Initiative zur "Gruppe oppositioneller GewerkschafterInnen in der Gewerkschaft ÖTV" ergriffen. Das von Dir formulierte Gründungsdokument, das sogenannte "Niedersfelder Manifest" hat 12 Jahre später für ver.di und für die heutige Situation nichts an Aktualität verloren. Das gilt nicht nur für den formulierten Grundwiderspruch zwischen Lohnarbeit und Kapital und die festgestellte Bürokratisierung und Entpolitisierung der Gewerkschaft. Es gilt auch für die Notwendigkeit, eine innergewerkschaftliche Opposition aufzubauen, "nicht, um die Spaltung der Organisation zu betreiben, sondern, weil wir uns unsere Organisation als Kampfinstrument in der herrschenden Realität nicht kaputt machen lassen". Mit Deiner Initiative für den Aufbau einer innergewerkschaftlichen Opposition gehörst Du zu den geistigen Vätern des Netzwerks und den Organisatoren einer Vorläufergruppe.

Auch wenn Du wegen der von Dir zu bewältigenden Terminflut nur an wenigen bundesweiten Netzwerktreffen teilnehmen konntest, warst Du immer Teil des Netzwerks. Wir bedanken uns für Deine Arbeit und wünschen uns, dass Dir Deine Verrentung mehr Zeit lässt, um öfters als in der Vergangenheit an Netzwerktreffen teilzunehmen.

Mit Deinem Eintritt in Die Linke hast Du bereits signalisiert, dass Du den Kampf in der Arbeiterbewegung fortführen wirst. Wir sind überzeugt davon, dass Dein Ruhestand eher ein Unruhestand werden wird und Deine Gegner sich zu früh freuen, wenn sie glauben, dass es mit Deiner Verrentung einen Klassenkämpfer weniger gibt.

"Die Schwachen kämpfen nicht. Die Stärkeren kämpfen vielleicht eine Stunde lang. Die noch stärker sind kämpfen viele Jahr. Aber die Stärksten kämpfen ihr Leben lang. Diese sind unentbehrlich". Im Sinne dieser Worte von Bert Brecht gehörst Du für uns zu den Stärksten und bleibst für uns unentbehrlich im künftigen gewerkschaftlichen Kampf.

Für kämpferische Betriebs- und Personalräte, die oft isoliert und von Co-Managern umgeben sind und gleichzeitig mit immer härteren Angriffen der Arbeitgeber konfrontiert sind, wirkt Dein jahrzehntelanger aufrechter Gang als enorme Ermutigung.

Wir wünschen Dir für Deine Rente persönlich alles Gute und politisch und gewerkschaftlich uns allen einen erfolgreichen Neuaufbau der organisierten Arbeiterbewegung.

Mit solidarischen Grüßen,

Angelika Teweleit
für den Sprecherrat

P.S.: Dieser Brief wurde verlesen und einstimmig angenommen von 32 Teilnehmern des 22. bundesweiten Netzwerktreffen in Kassel am 24. Mai 2008.